

Harald Strier

# DIESE KÜKEN WERDEN FLÜGGE

Der Nordwestdeutsche Schützenbund (NWDSB) hat vor elf Jahren nach einer Möglichkeit gesucht, die Nachwuchsarbeit zu fördern. Der damaligen Landestrainerin Ines Michel kam die Idee der „Talentnester“ mit einem komplexen Konzept dahinter. Jetzt feierte die Idee Jubiläum, sie hat seither nichts von ihrer Strahlkraft verloren. Im Frühjahr kommt voraussichtlich Talentnest Nummer 18 hinzu.

Die Aufzucht stockte. Immer weniger Nachwuchs, immer weniger Zulauf. Was fehlte, war die Nestwärme. Es musste wieder etwas geschehen, dass die Mütter wieder mehr Kinder gebären. Die Mütter in Form der Schützenvereine. Das ging nur, indem sie mehr für ihre Kinder taten, damit diese wieder in größerer Anzahl zu ihnen kamen. Die Nester mussten sich wieder füllen. Und so haben diese speziellen Mütter erst eine Idee und dann reichlich Nachwuchs ausgebrütet.

Die Situation in den Vereinen des NWDSB war 2010 nicht anders als in anderen Landesverbänden des Deutschen Schützenbundes. Die Mitgliederanzahl ging zurück, insbesondere Kinder und Jugendliche wandten sich immer weniger dem Schießsport, dafür umso häufiger anderen Sportarten zu – die sie früher als mit zwölf Jahren beginnen konnten – oder der Spielkonsole, und viele von ihnen waren schulisch, auch durch die Einführung des G8 – im Gymnasium zum Abitur innerhalb von acht statt zuvor neun Jahren – zu sehr eingebunden. Der DSB startete seine Aktion „Ziel im Visier“, doch nach verheißungsvollem Start ließ die Begeisterung nach.

## Eine Herkulesaufgabe

Ines Michel war damals Landestrainerin bei den Nordwestdeutschen mit dem Landesstützpunkt Bassum bei Bremen und suchte nach einer Möglichkeit, den Negativtrend zu stoppen. Ihre Grundgedanken lauteten: Der Nachwuchs muss im Sport wie in der Tradition mit dem wichtigen Wert Zusammenhalt, der die Schützen auszeichnet, erzogen werden. „Ohne diese beiden Faktoren wirst du nichts aufbauen“, sagt Landes-



*Landesjugendleiter Torsten Meinking: „Ohne diese **beiden Faktoren** wirst du nichts aufbauen.“*



Viele Medaillen, Altersklassen und glückliche Gesichter in Bramstedt.

jugendleiter Torsten Meinking, als Nachfolger Michels heute der Beauftragte für die Talentnester im NWDSB. Das Training muss kindgerecht sein, denn Sport und Spaß sind eine Einheit. Natürlich sollte am Ende nicht nur Mitgliederwerbung stehen, sondern auch die Entdeckung von echten Talenten nach leistungssportlichen Gesichtspunkten. Außerdem sollte der Schießsport eine Würdigung durch Öffentlichkeitsarbeit, durch Beiträge in verschiedenen Medien erhalten.

Eine Herkulesaufgabe, könnte man meinen, doch das Konzept, das Ines Michel entwickelte, vereinte auf nicht allzu komplizierte Weise dieses Anforderungsprofil. Die Lösung lautete: Talentnester. Für fleißige und ambitionierte Vereine gab es Belohnungen, doch erst mussten sie Leistung erbringen. Im Grunde war es wie in der Schule: Wenn die Kinder eine gute Schulnote erreichen, gibt es als Belohnung von den Eltern ein Eis. Inzwischen gibt es reichlich Interesse aus anderen Landesverbänden für dieses Konzept.



Die Ideengeberin für das Talentnester-Konzept: Ines Michel, die frühere NWDSB-Landestrainerin.



Torsten Meinking ist zugleich Landesjugendleiter und Talentnester-Beauftragter im NWDSB.

### Vorleistung und Belohnung

Die „Schulnote“ setzt sich zusammen aus den Vorleistungen der Vereine. Vor allem ist Grundvoraussetzung, dass wenigstens 20 Starts bei den NWDSB-Landesmeisterschaften Früchte der eigenen Jugendarbeit zuvor gewesen sind. Neben einem verantwortlichen Ansprechpartner hat der Verein das Talentsichtungs- und Fördersystem des NWDSB zu akzeptieren und muss die Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Vereinen sowie den Ansprechpartnern auf Kreis-

ningsmaßnahmen und der Möglichkeit, Ausrüstungsgegenstände günstig zu erhalten. Doch Achtung: Alle zwei Jahre gibt es Überprüfungen, ob das „Talentnest“ seinen Namen noch verdient hat, wenn nicht, wird das Schild wieder abgeschraubt.

Anzeige

»  
**Torsten Meinking:** „Es ist halt diese **Mund-zu-Mund-Propaganda**, die weitere Kinder in die Schützenheime lockt.“  
 «

Bezirks- und Landesverbandsebene aufbringen. Ist die formlose Bewerbung des Vereins erst einmal in Form der Ausstellung des Zertifikats angenommen, warten die Belohnungen. Zunächst gibt es das Logo „Talentnest“ als Schild, das an derzeit 17 Schützenhäusern des Landesverbands als stolzer Ausweis der eigenen Jugendarbeit prangt. Der NWDSB bietet zudem Artikel im Internet wie in der Landesverbandszeitung „Der norddeutsche Schütze“, unterstützt die Vereine durch Besuche von Landes- und Stützpunkttrainern, Literatur- und Infomaterial, Nutzung des Landesleistungszentrum für Trai-

Anzeige  
 Albrecht Kind JSB  
 1/4 hoch



Auch ein Teil der Ausbildung in den Talentnestern:  
Die Jugendlichen aus Haendorf beim Erste-Hilfe-Kursus.



Das Schild ist da, die Zertifizierung für Röwekamp vergeben: Ines Michel übergibt es an Fritz Niemann (li.) und Andreas Weber.

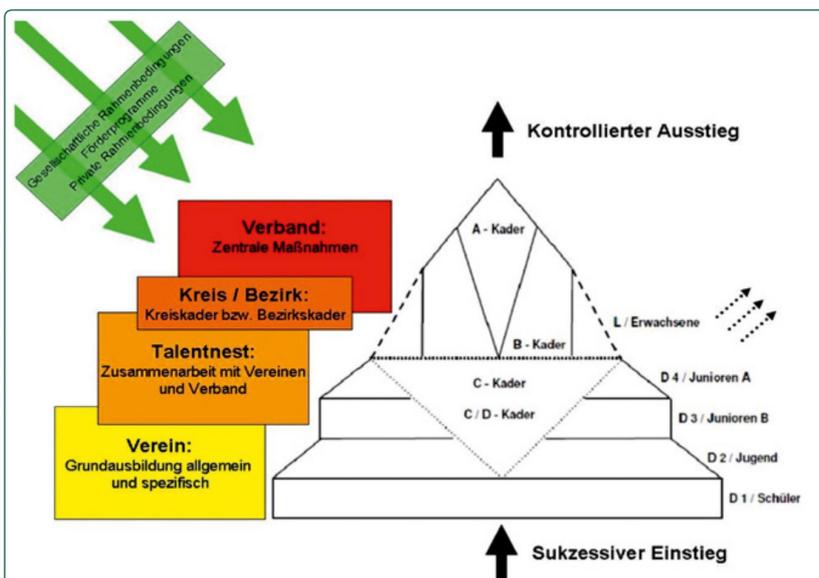
Zu den Pflichten der Talentnester gehört auch die Durchführung von zwei Treffen im Jahr der Trainer im NWDSB für den Erfahrungsaustausch. Mindestens drei öffentliche Talentnest-Trainingseinheiten im Jahr müssen durchgeführt werden. Ein Jahresbericht über die Aktivitäten des Talentnestes gehört ebenso zum „Pflichtenheft“ wie generell die Nachwuchsförderung, die Aufnahme anderer Schützen aus anderen Vereinen, Öffentlichkeitsarbeit für den Schießsport, die Ausbildung eigenen und fremden Personals, die Weitergabe von Fachwissen an andere Trainern und Vereine sowie die Vorbereitung der Schützen für die Kadersichtung . Doch diese Verpflichtungen werden erfüllt, in der Praxis geschieht eine Aberkennung des einmal erteilten Talentnest-Zertifikats nicht. Denn mit der Gründung eines Talentnestes wird



*Torsten Meinking: „In den Vereinen gibt es **Spielecken**, wo sich die **Kids** völlig unbefangen vergnügen können.“*



ein Prozess in Gang gesetzt, der eine Eigendynamik entwickelt. „Wie sollen wir das der Oma erklären?“, fragte eine Mutter ihre Kinder im Rahmen der Landesmeisterschaft, überrascht über ihre motivierten Kids, erzählt Torsten Meinking von einem aufgeschnappten Gespräch. Denn eigentlich hatte die Familie bis dato keine Berührung mit dem Schießsport, doch jetzt waren sie angesteckt von der Begeisterung dafür. „Es ist halt diese Mund-zu-Mund-Propaganda, die weitere Kinder in die Schützenheime lockt.“ Denn natürlich erzählen die jungen Vereinsmitglieder ihren Freunden und Schulkameraden von ihren Erlebnissen und bringen sie dann mal zum Schnuppern mit. Viele bleiben – und dieses Kalkül steckt eben auch im Gesamtkonzept.



Die strukturelle Einbindung nach dem Konzeptschema für die Talentnester.

### Das komplette Schießprogramm

Denn es ist ja viel zu erleben. Das beginnt beim Schießen ab sechs Jahren. „Wir orientieren uns an der Untersuchung zur geistigen und körperlichen Schulfähigkeit“, sagt Meinking. Die Mädchen und Jungen erwartet ein komplexes neues Umfeld, in dem sie sich zurechtfinden müssen. Doch dieses Umfeld umfasst eben nicht nur das reine Schießen, gerade für die Jüngeren nicht. „In den Vereinen gibt es Spielecken, wo sich die Kids völlig unbefangen vergnügen können“, so Meinking. Häufig würden die Eltern, die ihre Kinder ohnehin schon zum Training gefahren haben, als Betreuer einspringen. Nur für die eigentlichen Trainingseinheiten werden die Kinder aus der Spielecke



Jugendliche Freude beim SV Hahn über DM-Silber für Lea Meuschel, Antonia Krüger und Emma Peters (v.li.).



Im gesamten NWDSB-Bereich sind an den Schützenheimen diese Schilder zu finden.



Ein Jahreshöhepunkt: Zwei Haendorfer Talente beim RWS-Shooty-Cup in München.

geholt, je älter sie werden, desto länger. Dabei wird berücksichtigt, dass gerade die Konzentrationsausdauer der „Schützlinge“ nicht überansprucht werden soll. Sie lernen das Schießen „von der Pike“ auf. Die Sechsjährigen starten mit dem Lichtpunktschießen, ab acht Jahren schießen

sie mit diesen ungefährlichen Sportgeräten freihand und auch schon in allen drei Anschlagstellungen. Die Zehnjährigen üben mit vorliegender Sondergenehmigung bereits mit echten Luftgewehren und -pistolen, und weiter gehört Dreistellung zum Programm. Ab 14 Jahren beginnt dann das echte Klein-

Anzeige



**PRÄZISE. FLEXIBEL. EINZIGARTIG.  
SEIT ÜBER 25 JAHREN!**

MEYTON ANLAGEN STEHEN FÜR HOCHWERTIGE, IN DER INDUSTRIE UND IM PROFISPORT **BEWÄHRTE**, 100% BERÜHRUNGSLOSE INFRAROT-MESSTECHNIK. **UNSCHLAGBAR** IN ALLEN DISZIPLINEN VON 10M BIS 100M.



Anna Jänßen, Europameisterin mit MEYTON



Darstellung nicht maßstabsgetreu



PHASE I + II  
ZERTIFIZIERT  
UND PARTNER



ZERTIFIZIERT  
UND PARTNER



PARTNER



PARTNER



PARTNER



PARTNER



PARTNER



MADE IN  
GERMANY

Meyton Elektronik GmbH · Spenger Str. 38 · 49328 Melle-Bruchmühlen · 05226 / 98 24-0 · kontakt@meyton.de · www.meyton.de



DM-Titel für den KKSV Wendisch Everne, der als einziger Verein ein Talentnest-Zertifikat im Sommerbiathlon hat.



Auch Duvelsmoor hat ein Alleinstellungsmerkmal als einziges Bogen-Talentnest.



Erfolgreich auf Reisen mit Ines Michel und dem prominenten Paten Uwe Potteck: Die Talente aus Röwekamp.

kalibertraining. „Wichtig ist“, sagt Meinking, „dass alle Gruppen immer gemeinsam ihre Trainingseinheiten absolvieren. So sehen schon die Jüngsten, was sie später einmal dürfen, und das stachelt den Ehrgeiz an.“

### Viele weitere Aktivitäten

Der Einstieg wird den Eltern leicht gemacht. Sie müssen sich in keine Kosten stürzen, um das neue Hobby ihren Kindern mit ungewisser Zukunft zu ermöglichen, denn schließlich weiß nie jemand, ob der Spaß an diesem Sport nicht nur aktuell, sondern andauernd sein wird. Die beteiligten Vereine – neun aus dem Bereich Gewehr, je drei für Pistole und Flinte sowie jeweils einer für Bogen und seit letztem Jahr für Sommerbiathlon – stellen den Neulingen eine Tasche zur Verfügung, die die ganze Ausrüstung enthält, in günstiger Ausführung. Sollten die Kinder dabei bleiben, werden die Eltern, so ist es geplant und so funktioniert es bisher, für die nötige Ausstattung sorgen. Der Schützenverein bietet gerade Kindern und Jugendlichen ja nicht nur Schießen, gerade in den Talentnestern nicht. Es kommen viele weitere gemeinsame Aktivitäten hinzu. Grillen, Schlittschuhlaufen in der Eislaufhalle oder Blasrohr- und Luftballonschießen sind nur einige Beispiele. Animiert wer-



*Torsten Meinking: „Wichtig ist, dass alle Gruppen immer gemeinsam ihre **Trainingseinheiten** absolvieren.“*



den die jungen Schützen zudem von Paten, die es in jedem Talentnest gibt. „Das können Prominente sein, aber auch Engagierte aus dem eigenen Verein“, erläutert Meinking. Zu den Prominenten zählen die Olympiasieger Uwe Potteck und Bernd Klingner, das international sehr erfolgreiche Flinten-Duo Christine und Tino Wenzel, die ehemalige Bundesligaschützin Pirkko Endler oder der frühere Nationalschütze Armin Rothmund, der gern persönlich mit Rat und Tat zur Seite steht.

### Schon erste Rückkehrer

Die Erfolge lassen sich messen. Zahlreiche gewonnene Medaillen bei Deutschen und Landesmeisterschaften gehen auf das Konto der Talentnester, die eben auch Nachwuchssportler der benachbarten und befreundeten Vereine bei sich zur Förderung aufnehmen. So kommt viel schneller auch einmal ein gutes Team zusammen. Die Kaderzusammenstellung im NWDSB funktionierte, weil die Wettkämpfe über drei Wochenenden und 130 Starts in diesem Jahr schon im August statt wie zuvor geplant im September begannen. Dadurch waren sie vor der zweiten Corona-Welle abgeschlossen. 17 Schüler im Bereich Gewehr, zwölf mit der Pistole bilden jetzt den Lan-



Zertifikatsübergabe durch Ines Michel (li.) an die Waakhausener Flintenschützen mit Patin Christine Wenzel (re.).



Die jungen Sommerbiathleten aus Wendisch Evern sind gut drauf.

deskader, eine reiche Ausbeute aufgrund der Talentnester. Und als zur Landesmeisterschaft mit den Lichtpunkt-Sportgeräten ausgerufen wurde, kamen schnell 687 Meldungen zusammen – so viele, dass es eine Vorqualifikation geben musste. Schließlich absolvierten die jungen Schützen 525 Starts bei den Titelkämpfen.

Die spannende Frage, deren Beantwortung zehn Jahre nach der Gründung noch nicht vollständig geklärt ist, ist die nach dem Erhalt der Sportler für die Vereine, wenn die Schützen in das für Sportklubs allgemein „kritische Alter“ kommen. Dann, wenn sie ihren Schulabschluss abgelegt haben, wenn sie die Liebe kennenlernen, wenn Beruf oder Studium und Familie sie fort von daheim locken oder zumindest es andere Schwerpunkte in ihrem Leben gibt, der Phase zwischen

grob gesagt 20 und 30 Jahren. Die Zukunft scheint gut auszusehen. „Wir haben erste Erfahrungen gemacht, dass Sportler zurückkehren, die in unseren Talentnestern begonnen haben, wie Alexander Bederke“, berichtet Meinking. Der Europameisterschaftsteilnehmer von Brescia in Italien von 2011 war als Junior Fünfter im Luftgewehr-Einzel – und Europameister mit der Mannschaft, zusammen mit Lars Walker und Andreas Geuther. „Alexander ist zu uns zurückgekommen und arbeitet jetzt als Trainer“, sagt Meinking voller Freude. Er hofft, dass dieses Beispiel Schule macht – und dass sich viele ehemalige „Talente“ ihrer jugendlichen Erlebnisse im Schützenverein erinnern, wenn ihre „heiße“ Aufbauphase in Beruf und Familie vorbei ist und sie das Sportschießen als ihr Hobby wiederentdecken.

Anzeige



**Professionelles  
Laserschießen für Kinder**



**Präzisionsziel**



Laserschüsse werden mit hoher Präzision vermessen und in Zehntelringen angezeigt.

**OpticScore**



Die RedDot-Ziele sind selbstverständlich in unsere OpticScore-Anlagen integrierbar.

**Laserwaffen**



Extraleichte Pistole und Gewehre für Kinder. Anpassungsfähig dank verstellbarem Aluschaft, Matchdiopter und Matchabzug




**www.disag.de** Finden Sie uns auf Facebook 

**DISAG GmbH & Co KG | Heganger 16 | 96103 Hallstadt | Tel. +49 951/30 95 53-0**